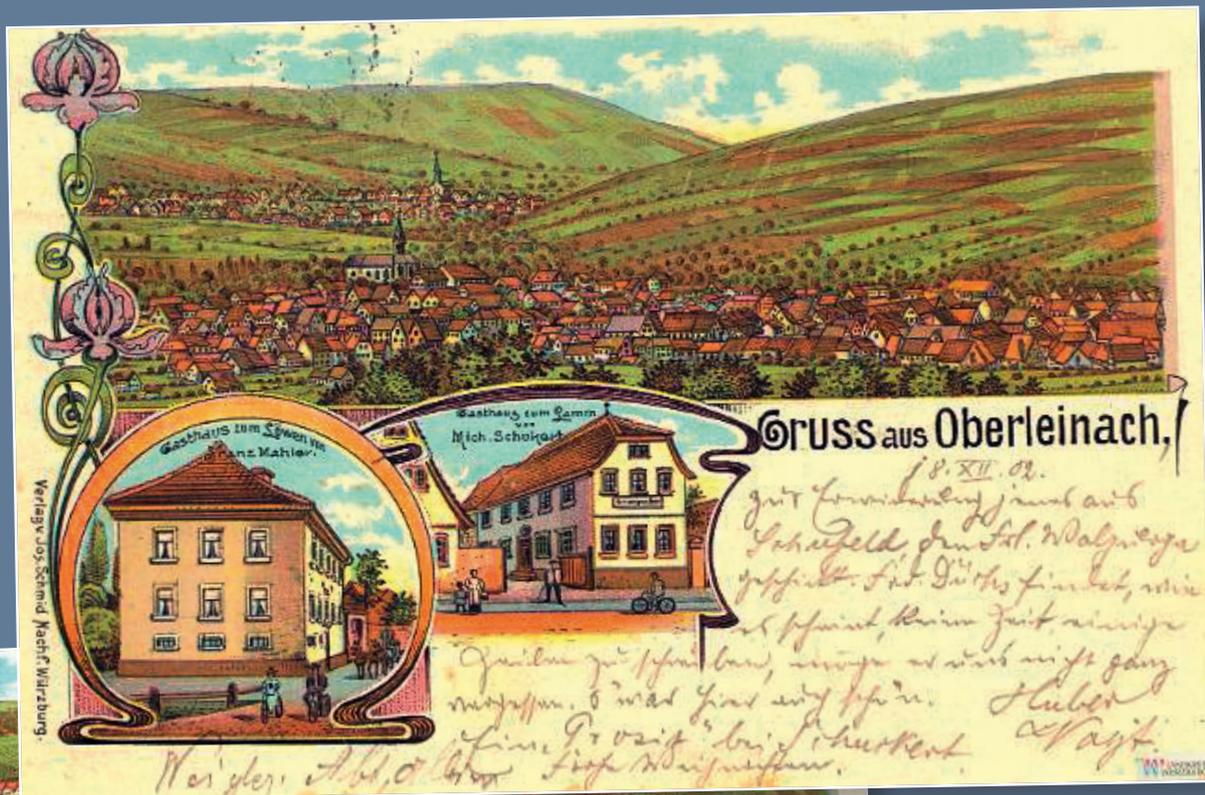


Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



Januar

Februar

März

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer •
Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte in Mundart •
Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Alte Ansichten & Ausblicke
• Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Pros(i)t Neujahr!

Zwei Worte, die uns in den nächsten Tagen immer wieder begegnen werden bzw. die wir selbst aussprechen und die zweifellos dazu aufmuntern wollen, auf das vor uns liegende Jahr anzustoßen.

Je globaler unser Blick allerdings auf unseren Planeten gerichtet ist, desto weniger Gründe scheint man zu finden, auf die man trinken möchte. Je enger wir jedoch den Rahmen für unser Blickfeld stecken, desto eher finden wir Gründe, auf sie anzustoßen.

So möchten wir beispielsweise mit allen Leinacher Seniorinnen und Senioren auf unsere Seniorenbrochüre anstoßen. Dem Thema „Prost Neujahr“ nimmt sich in diesem Heft Bruno Schaad speziell an.

„Im letzten Viertel“ geht tatsächlich schon ins vierte Jahr, wie doch die Zeit vergeht!

Die Broschüre wurde ja aufgrund der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ins Leben gerufen und eigentlich schien schon seit geraumer Zeit, das Virus seinen Schrecken verloren zu haben. Nichtsdestotrotz hört man noch immer bzw. wieder von erneuten Krankheitsverläufen, die allerdings nicht mehr die gravierenden Auswirkungen früherer Erkrankungen erreichen. Dennoch bleibt festzustellen, dass wir uns wohl mit den Erregern, ähnlich denen der Grippeauslöser, arrangieren müssen.

Was wird uns wohl das Jahr 2024 bescheren? In den letzten Monaten wird das Weltgeschehen von einer Hiobsbotschaft nach der anderen überrollt. Mit „normalen“ Menschenverstand sind diese Nachrichten kaum mehr nachzuvollziehen. Vielleicht ein Grund, die künstliche Intelligenz so voranzutreiben? Wo liegen in diesem Zusammenhang die Grenzen?

Wir, die Macher von „Im letzten Viertel“ werden weiter versuchen, mit der uns zur Verfügung stehenden Intelligenz, Unterhaltsames und Humorvolles für die Leinacher Seniorinnen und Senioren zu verbreiten.

Das Titelbild zeigt zwei Postkartengrüße aus beiden ehemaligen Ortsteilen, die über 120 Jahre alt sind. Gerade zu Weihnachten und Neujahr wurden, vor der Zeit der sozialen Medien, entsprechende Grußkarten versendet. Ein Brauch, den nur noch Wenige pflegen.

Bruno Schaad erinnert sich an die ersten Neujahrsempfänge in Leinach und Werner Fischer, ein „Weggezogener“, dem Ort aber immer noch Verbundener, als Ergänzung zu Bruno Schaads Artikel, an seine ersten Schlittenfahrten in den damals noch etwas strengeren Wintern. Eine alte Legende zum Stern von Bethlehem kommt aus dem Seniorenkreis.

Ein weiterer Mundartbeitrag beschäftigt sich mit den Gemeinsamkeiten eines Jahresverlaufes mit dem Verlauf eines Menschenlebens.

Natürlich fehlen auch nicht die Bauernregel, Lebensweisheiten und nicht ganz ernst gemeinte Ratschläge für Senioren, ebenso wenig wie die Rätselseiten. Mit den alten Schlagern erinnern wir an Trude Herr.

**Wenn Sie uns unterstützen wollen,
dann erreichen Sie uns unter:**

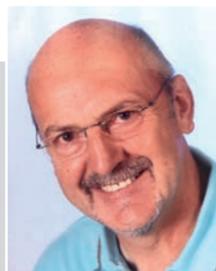
Gotthard Väth • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach
Telefon 09364/3646 ✉ gotthard.vaeth@web.de

Im letzten Viertel 1•2024

So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.



Liebe Seniorinnen und Senioren aus Leinach!

wenn wir Anfang des letzten Jahres noch dachten, dass 2023 ein ruhigeres Jahr mit weniger Krisen und Herausforderungen werden sollte, dann müssen wir heute ernüchtert das Gegenteil feststellen. Klimawandel, Inflation, Flüchtlingsströme und ein weiterer Krieg hielten die Welt in Atem.

Wie ist dann wohl der Blick in dieses neue Jahr? Bang? Was wird wohl da auf uns zukommen? Wie wird die Menschheit als Ganze und wie werden wir persönlich auf all die Herausforderungen reagieren? Dass mancher mit Befürchtungen und Ängsten in dieses neue Jahr startet, ist verständlich.

Am Beginn des neuen Jahres stellt die Liturgie der Kirche ganz bewusst den aaronitischen Segen:



„Der Herr segne dich
und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über
dir leuchten und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir
zu und schenke dir Frieden.“
(Num 6,24-26)

Hier drückt sich aus, was sich durch die Geschichte des Volkes Israel und durch die Geschichte des neuen Volkes Gottes, der Kirche, immer wieder bewahrt hat. Gott geht durch die Herausforderungen des kommenden Jahres mit.

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein von Gott
gesegnetes neues Jahr 2024!**

Ihr Pfarrer Andreas Kneitz



Es gibt kein Wunder für den,
der sich nicht wundern kann.
Marie von Ebner-Eschenbach

Der Stern von Bethlehem und die vielen kleinen Sterne der Liebe Alte Legende

Als die Weisen Bethlehem verließen, da blickten sie auf der Anhöhe vor der Stadt nochmals zurück. Sie sahen ein wunderbares Schauspiel:

Der Stern, der sie zur Krippe geführt hatte, zersprang in tausend und abertausend kleine Sterne, die sich über die ganze Erde verteilten.

Sie wussten nicht, was das zu bedeuten hatte.

Auf ihrem Weg kamen sie an eine Wegkreuzung. Sie fragten einen Fremden nach dem rechten Weg. Der gab ihnen freundlich Auskunft. Über seinem Kopf sahen sie ein Sternchen leuchten. Als sie am Abend in der Herberge waren und vom Herbergswirt liebevoll bedient wurden, da leuchtete auch über seinem Kopf ein Sternchen. Jetzt begriffen die Weisen das Schauspiel, das sie auf der Anhöhe über Bethlehem gesehen hatten:

Überall; wo ein Wort der Liebe gesagt wird; wo eine Tat der Liebe getan wird, da leuchtet der Stern von Bethlehem, ein kleiner Stern der Liebe.

	Januar	Februar	März
1	Mo	Do	Fr
2	Di	Fr <i>3. Bunter Abend</i>	Sa
3	Mi	Sa <i>4. Bunter Abend</i>	So
4	Do	So <i>Seniorenfasching</i>	Mo
5	Fr	Mo	Di
6	Sa	Di	Mi
7	So <i>Neujahrsempfang</i>	Mi	Do
8	Mo	Do <i>Altweiberfastnacht</i>	Fr
9	Di	Fr	Sa
10	Mi <i>Seniorenachmittag mit Gottesdienst</i>	Sa <i>Kinderfastnacht</i>	So
11	Do	So <i>10. Februar Sängerefasching GV Frohsinn</i>	Mo
12	Fr	Mo	Di
13	Sa	Di	Mi
14	So <i>Bauernregel: Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht im ganzen Jahr.</i>	Mi <i>Seniorenachmittag mit Gottesdienst</i>	Do <i>Seniorenachmittag mit Gottesdienst</i>
15	Mo	Do	Fr
16	Di	Fr	Sa
17	Mi	Sa	So
18	Do	So <i>Bauernregel: Februar Schnee und Regen, deuten an den Gottessegen</i>	Mo
19	Fr	Mo	Di
20	Sa	Di	Mi
21	So	Mi	Do
22	Mo	Do	Fr
23	Di	Fr	Sa
24	Mi	Sa	So
25	Do	So	Mo
26	Fr <i>1. Bunter Abend</i>	Mo	Di
27	Sa <i>2. Bunter Abend</i>	Di	Mi
28	So	Mi	Do
29	Mo	Do	Fr
30	Di		Sa
31	Mi		So



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand" Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne

Der edle Ritter mit seinem roten Gewand kam auf seinem Pferde vorbei geritten und hat unsere Tagesgäste verzaubert und beglückt.

St. Martin ist nicht nur ein liebgewonnenes Fest für die Kinder – auch für unsere Seniorinnen und Senioren war es ein schöner Nachmittag, der gemeinsam Kindern und Eltern gefeiert wurde.

Und schon bald danach wurde fleißig für Weihnachten gebastelt.



**Vereinbaren
Sie einen
kostenfreien
Schnuppertag**

**Rufen Sie uns
an!**



Rathausstraße 31 • 97274

Leinach

☎ 09364/8154958

📞 0151/25386633

Weitere Informationen

unter:

www.ambulantepflegespeitel.de



Wer weiß denn sowas

1. Wer hungrig ins Bett geht, hat morgens meist weniger Hunger, weil ...

- A** der Magen sich dank gasförmiger Füllstoffe ausgedehnt hat.
- B** das für den Hunger zuständige Hirnareal nachts inaktiviert wurde.
- C** die Leber über Nacht ihre Zuckerreserven ins Blut abgegeben hat.



Auflösung siehe letzte Seite

Prost Neujahr!

Eine schöne Gelegenheit, den Leserinnen und Lesern unseres Heftes ein gutes Neues Jahr zu wünschen. Bleibt gesund und uns treu, nicht, dass wir mangels Interesse unseren Betrieb im neuen Jahr einstellen müssen.

In unserer Ortschronik schreibt dazu Madlon Göbel: „Am Neujahrstag zogen die Kinder trüppchenweise von Haus zu Haus. Ihr Sprüchlein blieb immer gleich: I wünsch dir glücksealis neus Joahr, dass de lang labst und gsund bleist und zuletzt nein Himmel künnst.“ Von der Hausfrau bekamen dann die Gratulanten Plätzchen, die Gutzli, und, wenn sie Glück hatten, ein Fünferle oder gar einen Zehner.“

Mehr gabs natürlich beim „Dout“, Onkel oder anderen Verwandten. Insgesamt läperte sich das schon zusammen, man musste halt schauen, dass man rumkam. Kein Wunder, dass einer, als das Gespräch ihm zu lange zu werden drohte, meinte: „Beim Hansjörg höi mei Gaald gleich g`hatt.“

Überhaupt war der erste Tag im Jahr praktisch ein einziges „Prost Neujahr“. Die Erwachsenen trafen sich in oder nach der Kirche, die Männer noch bei der „Mal“, jeder kannte ja jeden, und so ging das auch an den folgenden Tagen weiter, nur fügte man den Satz an: „Heit` gilt`s no“. Und wenn man nachfragte, wie lange es denn gelte, bekam man zur Antwort: „Bis zum Haferschneiden“. Es wusste da noch jeder, was das war.

Zum ersten Neujahrsempfang lud in Unterleinach Pfarrer Müssig seine Mitarbeiter im Kindergarten



ein. Es war alles improvisiert: Wenige Leute waren mehr zufällig da. Ich habe erstmals einen Secco getrunken. Und es war praktisch. Sonst war man oft im Zweifel: Hat man sich heuer schon mal getroffen oder nicht? Das war jetzt klar, wenn man beim Neujahrsempfang war.

Von Jahr zu Jahr wurde alles professioneller, der Kreis der Eingeladenen wurde größer und nach einigen Malen ging diese Veranstaltung vom Pfarrer auf den Bürgermeister über.

Es könnte das Jahr 1975 gewesen sein, als mich Pfarrer Müssig zum Fotografieren einlud, denn der Empfang fand im neugebauten Schützenhaus statt.

Wer das Sagen hatte, geht aus den Bildern nicht mehr hervor. Einerseits schwenkt der Bürgermeister das Sektglas, andererseits schaut Pfarrer Müssig auf dem Gruppenbild so „zuständig“.



Ich erinnere mich, dass er zum Aufstellen auf der Treppe gerufen hatte.

Die Außenanlage des Gebäudes war noch nicht fertig, und das Geländer der Treppe noch ein Provisorium, aber der Ort passte genau. Pfarrer Müssig hatte einen Blick für sowas. Heute stünde danach in der Zeitung: Die Vertreter von Kirche, Kultur, Politik und Wirtschaft. Alle dicht gedrängt und gut gelaunt.

Das Ganze fand anfangs immer am 1. Januar statt. Ich erinnere mich: Da war einmal in der Silvesternacht bei hohen Minusgraden ein Eisregen niedergegangen. Spiegelglatt waren die Straßen, so dass ich sie nur auf allen Vieren überqueren konnte. Ehe ich mich dazu niederließ, schaute ich da doch erst einmal um mich, dass nicht etwa einer zusieht und meint, der Herr Lehrer komme von seiner Silvesterfeier verspätet auf allen Vieren heim.

Ab 1981 war der Neujahrsempfang dann in der Leinachtalhalle und wurde von der Gemeinde auch mehr und mehr dazu genutzt, Bürgerinnen und Bürger auszuzeichnen, die sich im „alten Jahr“ um den Ort verdient gemacht hatten.

Solche sind auf den Bildern hier auch dabei. Mindestens drei, die damals schon Ehrenbürger waren oder später geworden sind. Nach unserm Doktor wurde dann sogar das renovierte alte Schulhaus benannt.

Den Begriff „Hotvolee“, gibt es heute nicht mehr. Der würde hier aber wohl passen. Zur damaligen Zeit waren





Eine besondere Bereicherung für unser Neujahrshft:
Unser neuer „Mitarbeiter“ Werner Fischer war nach nach dem Eishockeyspielen
letztes Mal, diesmal beim Schlittenfahren und erzählt davon in Mundart.



noch in jedem Dorf der Pfarrer und der Lehrer die, die neben dem Bürgermeister den Ton angaben – der Lehrer als der Chorleiter sowieso – ebenso der Doktor und in Leinach auch noch die Frau Hauptlehrer in Ruhe.

Das ist heute deutlich anders. Vieles gibt es nicht mehr. Gerade an Weihnachten fällt uns da manches ein. Zu den Dingen, die es heute nicht mehr gibt, gehört auch der Winter. Sicher, wir haben im Januar jetzt auch oft glatte Straßen und ein/zwei Wochen strengen Frost, aber zu einem ordentlichen Winter gehörte früher mehr. 1969/70 z.B. lag von November bis März Schnee, und das ohne Unterbrechung. An meiner ersten Schulstelle sind wir noch im Pferdeschlitten durch die Spessartdörfer gefahren. Flüsse, Teiche und Talwiesen waren damals regelmäßig über Kilometer mit Schlittschuhen befahrbar. Welche Freude für uns Kinder!

Allerdings haben wir auch danach in der Schule „das Gedicht hinterm Ofen zu singen“ gelernt, das ich euch liebe Seniorinnen und Senioren auch zum Gedächtnistraining empfehle. Naja, wer bei mir war, der kann es ja noch. *Bruno Schaad*



Ein Lied hinterm Ofen zu singen

1. *Der Winter ist ein rechter Mann,
kernfest und auf die Dauer,
sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an
und scheut nicht süß noch sauer.*
2. *Er zieht sein Hemd im Freien an
und lässt's vorher nicht wärmen
und spottet über Fluss im Zahn
und Grimmen in Gedärmen.*
3. *Aus Blumen und aus Vogelsang
weiß er sich nichts zu machen,
hasst warmen Trank und warmen Klang
und alle warmen Sachen.*
4. *Doch wenn die Füchse bellen sehr,
wenn's Holz im Ofen knittert,
und um den Ofen Knecht und Herr
die Hände reibt und zittert,*
5. *wenn Stein und Bein von Frost zerbricht
und Teich und Seen krachen;
das klingt ihm gut, das hasst er nicht,
da will er tot sich lachen.*
6. *Sein Schloss von Eis liegt hoch hinaus
beim Nordpol an dem Strande,
doch hat er auch ein Sommerhaus
im lieben Schweizerlande.*
7. *Da ist er denn bald dort, bald hier,
gut Regiment zu führen,
und wenn er durchzieht, stehen wir
und seh'n ihn an und ... frieren.*

Schlittenfahrten in den 50er Jahren

Die erschte Schliettefahrt im Lawe hoat immer im ächene Hoauf ogfange. Un scho wor mer om Schäuweretoauer ghangt. Schpeater wore die Wach zuara Schlietteboh scho a weng weiter. Die "Bergstaße" nuff, Richtung Wartture, wor sallemoals uff der rachte Seite no kee Haus gschtanne. Doa wore uff dare Agger zwä graßi Boaudawelle. Dia hömm uns Ofänger zon Schliettefoahre vollauf gereicht. Mer hoat a Winnerleite zo dare Agger gsoacht. Nawe der Höagoassetreppe wor a korzi, oawer schteili Boh. Wenn dia gadli zommgoarhe wor, is mer öls foast bis nü die Waith kumme. A ganz gefährliche Schlietteboh woar dar schteile Wiesepfoad, noa zu dann Oestemersch Ladele – Heute zweigt der Weg Am Lengfelder 12 ab und endet in der Neubaustraße 1.

Doa semmer eines Toachs wider a moal oawie geroast un ölli Buawe wore viel zu schnall unerwachs, doa hoat's en vo uns zimmi derwisch. Mei Cuseng wor wider a moal voauere troo, un hoat zu schpeat gebremst. Ar is volle Kanne o die Gartemoauere vom Adeles Ladele geknoallt un hoat mit der Zeit a riesiche Baüle o sein Hiere ghoat. Mir üwriche Buawe hömms foast no gschoafft, rachtzeiti o zehalte un sen oawer no in Keittereaktion uff sein Schliette geprallt.

Es hoat oawer ke weiteri Verletzti gawe. Danoach hömmer fei höllisch druf geacht, daß es nit nomml poasiert. Noa schnalli Schlietteboh, bsondersch bei Gloateis, wor a die Rumpgoasse, mer säicht häut Kilianschtraß. Doa hoatte mer a viel Schpoaß un es wor nit souu weit vo derhöm. Woas a Glügg, daß zu dare Zeit foast no ke Auto gfoahre sen. A Joahr schpeater wor uns Buawe die Schtäch lieawer, doa hoaste viel mehr Tempo derlabt un mer woar a viel lenger unnerwachs. Es wor bei dare interessanteren Fahrte oft scho dunkl. Ölli Foahrer hóm si o der Schtäch (Steigstraße), in der Näh vom Herrlein sein Bienehaus getroffe – Herrlein – heute Raiffeisenstr. 15, wor in der 50er Jahr mei Frisör un unner Postmäste. Bei ihm hoat mer a telefonier gekönt.

Zerügg zon Schliettefoahre. Als mer genuach Schliettefoahrer wore, sen mer die Schtäch uffi un hóm unner Schliette om Schtriggle oder a om Prassbendl herner uns har gezoauche. Dia größere Buawe hömm immer weiter uffi gewöllt als wir Zwerche, oawer wenn de mitffoahr wollst, hoaste halt ke Woahl koat. Doa, wua die Schteichung neammer soau interessant wor, hömmer die Schliette dann zomm ghengt. Dar erschte Schliette wor a korzer, mitem Grischbele druff, halt der klesste Foahrer, der Zwätte wor e erfahrener, älterer



Aus der Leinacher Chronik

Bursch, ar hoat a es Soache koat. Der Rest hoat si noach enere mir nit bekannte Haggordnung eigereit. Mir hömm uns uff die Schliette gsetzt un jeder hoat sei Föäß uff die Kufe vom Vordermoo gschtellt. Doamit wor dar Oabschtand immer gsichert. Der Zwätte in der Schlange hoat mit seinere Föäß gelenkt. Vo hänne is scho moanchmoal gfreacht wure: „Wann geacht's dann endli los?“ Un scho is die Fahrt dahi gange. Oawer der hännerschte hoat oft a oamöäßschteich un hoat ogschoauwe, susst wäre mir goarnit vom Flaagg kumme. Es hoat wider ämal gekloappt un die Fahrt is immer schnaller un schnaller wure. Der Schpoaß o dare wilde Roaserei wor überwältichend.

Die Fräd wor soau groaß, daß mir beim unne Okumme, sofort ölli Schtriggli gelöast hóm un uns uffn Waach gmoacht hóm, dann Berch wider uffi zu kumme. Noach der zwäte Riesegaudi woasch dann mästns Zeit, daß mir klenneri Buawe henni in uneri Häuser kumme sen. Im Winner 1958 bin i es letzte Moal die Schtäch oawi gfoahre. Also mit ölf Jahr. Es wor mit mei schöasti Zeit in Leini. No öbes. In dia Zeit felte a dar schöane Leiner Schpruch vom dreiezwanzigste Dezember: Bies, baat un leich di, morchä früha is hälicher Oawend.

Werner Fischer



Zum Titelbild

Die beiden Postkarten stammen aus einer Sammlung historischer Ansichtskarten aus den 52 Gemeinden des Landkreises Würzburg, die rund 4000 Exemplare aus der Zeit von 1890 bis 1990 umfasst. Die Abbildungen von Kirchen, Burgen, Gastwirtschaften und Landschaften zeigen die oft erstaunliche Wandlung des „Gesichtes“ der Dörfer.

Die Abbildungen auf dem Titelblatt zeigen eindrucksvoll und detailverliebt die beiden ehemaligen Ortsteile von Leinach in Farbzeichnungen. Auffällig auf beiden Karten ist die Vegetation rund um die beiden damals selbständigen Orte, die offensichtlich überwiegend aus Weinbergen besteht.

Die Grüße aus Oberleinach sind datiert mit dem 18.12.1902, die aus Unterleinach mit dem 21.08.1904. Neben der Darstellung der Ortsübersichten, sind auf der Oberleinacher Karte die Gasthäuser „Zum Lamm“ der Fam. Schuckert und „Zum Löwen“ der Fam. Mahler „verewigt“. Die Unterleinacher Übersicht wird ergänzt von den Warenhandlungen Mainberger und Weissenberger, sowie dem Gasthaus „Zum Lamm“ der Fam. Eehalt.

Nach ihrer Einführung um 1870 war der Anteil der Postkarte, als kostengünstige Alternative zu Brief bzw.

Telefonat, als Bild- und Kommunikationsmittel relativ hoch.

So fielen im Jahr 1954 allein bei der westdeutschen Bundespost 920 Millionen Postkarten an, und 1982 waren es immerhin noch 877 Millionen, davon 43 Millionen Postkarten, die aus Deutschland ins Ausland verschickt wurden, sowie 132 Millionen, die umgekehrt aus dem Ausland nach Deutschland kamen.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt hat, mit Einführung des Telekommunikationszeitalters, die Nutzung der Postkarte zur Nachrichtenübermittlung stark nachgelassen, einer britischen Umfrage zufolge von 1997 zu 2007 um rund 75 %. Dennoch hat sie eine gewisse Fangemeinde und so hat die Deutsche Post AG 2018 noch immer rund 155 Millionen Postkarten, aus, durch und nach Deutschland transportiert.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Besitz von „alten Aufnahmen“ von Leinach sein, an denen sich auch andere Leinacher Bürgerinnen und Bürger erfreuen könnten, lassen Sie diese uns ruhig zur Veröffentlichung zukommen, wir würden uns freuen.

TEAM ORANGE

BEFÜLLEN SIE SCHATZKISTEN!

Haben auch Sie Sachen, die zu schade zum Wegwerfen sind, aber eigentlich auch keinen Platz mehr in Wohnung oder Haus haben? **Dann ab damit in die Schatzkiste!**

Als Landkreisbürgerin und -bürger können Sie an allen 13 Wertstoffhöfen von team orange eine Schatzkiste kostenfrei abholen. Befüllt mit brauchbaren Sachen, können Sie die Schatzkiste dann kostenfrei an allen Wertstoffhöfen oder in allen brauchbar-Sozialkaufhäusern abgeben.

Seien Sie dabei und belassen Sie Sachen im Kreislauf!

Kooperation mit **BRUCHBAR** gemeinnützige GmbH

Brauchbare Dinge, die in der Schatzkiste Platz finden:

- Hausrat, Geschirr & Dekoartikel, Ess- und Kochgeschirr
- Elektrokleingeräte
- Bücher
- Spielzeug
- Sportartikel
- Werkzeug
- Kleidung, Schuhe & Textilien

Verlängert bis 30. Juni 2024

team orange | Am Güzgraben 9 | 97209 Veitshöchheim
 Telefon 0931 / 6156 400
 www.team-orange.info | info@team-orange.info
 Öffnungszeiten KundenCenter: Mo bis Do 8-16 Uhr, Fr 8-12 Uhr

TEAM ORANGE
 Ihr Abfall – unsere Aufgabe

Von Nüüjoahr bis dsum leddsdä Vördel/ Von Neujahr bis zum letzten Viertel

Groad wie, wenn Menschä Kinner griechä,
dued´s Joahr edds in der Wiechä liechä.
Ölliweil geähds Joahr näü o,
wie´s Lawa von der Fra un vom Mo´.

Im Joahr dued´s, wie im Menschälawä,
a verschedeni Dseidä gawä.
Un mir doan bei darä Dseidä,
von Frühling, Summer, Herbsd un Winder
räidä:

Der Frühling im Lawä, i dengg des is gloar,
sen ung´fähr die örschdä 20 Joahr.
Doa griechä Kinner langi Haggsä
un warä doadurch halld erwoaggsä.

Sie blüwä doa, im Groassä un Gansä,
uff, wie in der Nadur die Bflandsä,
wue im Frühling Gnosbä griechä,
un als Blüädä dann gued riechä.

Dann kümmd der Summer, es is leichd dsu
begreifä,
doa doan im Lawä die Menschä dann reifä,
groad wie a Fruchde reifer warä,
midd groassi un midd glenni Karä.

Bei moanchem dauerd, wie mer wäss,
ä bisslä länger, der Reifebrodsess.
Un in der Nadur, groad wie im Lawä,
dued´s halld a ä boar Fauli gawä.

Für die koanns gued un garä g´sei,
geähds driddä Vördel dann vorbei,
weil im Herbsd, doa wörd die Ahrä
je noach Leisung henni g´foahrä.

A der Erdroach vom Menschälawä
is im driddä Vördel dsu sawä.
Die ächenä Kinner sen edds groaß,
dei Ärwedd hoassdä vermuedli loos.

Du sedds die uff dein Alldädäl,
hoffendli für a langi Well,
weil edds is – gands unbenumme,
der Winder – es leddsdä Vördel kummä.

Un a im Winder – ohne Froach,
geid´s jede Menge schööni Doach,
un nidd ümsousd räidä die Läüd
joa a von der staden Dseid.

Wer weiß denn sowas

2. Wer keine Crème fraîche zu Hause hat, kann sich diese selbst herstellen aus ...

- A** Naturjoghurt mit einem Schuss Essig
- B** aufgeschlagenem Magerquark mit einem Stück Butter
- C** süßer Sahne und Zitronensaft

Auflösung siehe letzte Seite

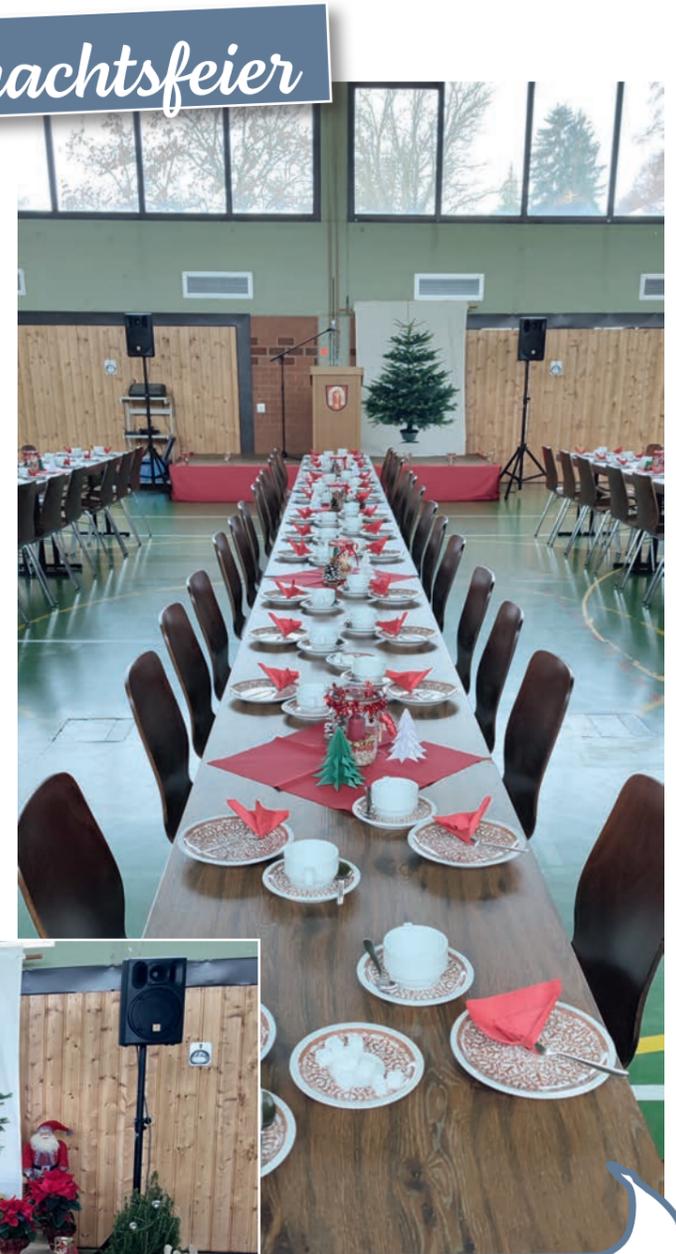
Seniorenweihnachtsfeier

am 1. Advent

Am 3. Dezember war es soweit, die Gemeinde lud, nach langer Abstinenz, die Seniorinnen und Senioren, endlich wieder in der Vorweihnachtszeit, zu Kaffee, Kuchen und Abendessen ein. Die Eingeladenen nahmen diese Gelegenheit zum besinnlichen Beisammensein gerne wahr und fanden sich zahlreich in der stimmungsvoll gestalteten Leinachtalhalle ein.

Nach den Grußworten des Bürgermeisters untermalten die Leinacher Musikanten den Nachmittag mit weihnachtlichen Weisen. Der Gesangverein Frohsinn unterstrich mit ausgesuchtem Liedgut die adventliche Stimmung.

Einen völlig anderen Blickwinkel auf die Adventszeit und die Weihnachtsgeschichte vermittelte als moderner Nikolaus, der Seniorenbeauftragte Gotthard Väh. Der Abend entließ, nach Genuss von so manchem ausgesuchten Tropfen Frankenweins, seine Besucher gut gelaunt in die stade Zeit.



Alles im Leben ist eine Brücke –
ein Wort, ein Lächeln, das wir
dem anderen schenken.
Ivo Andric (Nobelpreis Literatur)

😊 Lachen ist gesund

Drei Frauen, die sich nicht näher kennen, unterhalten sich im Wartezimmer.
Die eine sagt stolz: „Unser Sohn heißt Waldemar, wir verbrachten unseren Urlaub damals nämlich im Teutoburger Wald.“
Sagt die zweite: „Wir machten Urlaub in der Lüneburger Heide, unsere Tochter heißt Heidemarie.“
Da sagt die dritte etwas zögerlich, wobei sie die Augen niederschlägt: „Unsere Tochter heißt Bettina.“

Die Bewohner eines Altenheims machen eine Busreise nach Hamburg. Bei einer Stadtrundfahrt kommen sie natürlich auch auf die Reeperbahn. Der Reiseleiter erklärt:
„Meine Damen und Herren, wir fahren jetzt über die Reeperbahn, und auf der rechten und linken Seiten sehen Sie Damen stehen, das sind die Prostituierten.“
Meldet sich eine ältere Dame und sagt: „Na, na, wenn das mal nicht alles Nutten sind.“



Mit dem E-Rezept schnell zum neuen Medikament

Informationen für Patientinnen und Patienten



Was ist das E-Rezept?

Das E-Rezept ersetzt den „rosa Zettel“ für alle Verordnungen von apothekenpflichtigen Arzneimitteln. Es wird von Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt erstellt und digital gespeichert. Sie können es über die kostenlose App „Das E-Rezept“ auf Ihrem Smartphone abrufen.

So funktioniert das E-Rezept

1

Nach der Untersuchung stellt Ihre Ärztin bzw. Ihr Arzt ein E-Rezept aus.



2

Sie erhalten das E-Rezept digital in Ihrer E-Rezept-App

3

Sie können das E-Rezept in Ihrer App oder in Papierform vor Ort in der Apotheke einlösen.

oder

Alternativ können Sie Ihr E-Rezept mit der App auch digital einlösen und sich Ihr Arzneimittel nach Hause liefern lassen.



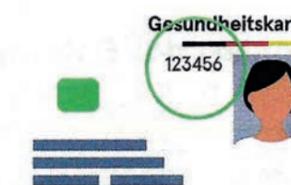
Das sind einige Vorteile des E-Rezepts:

- Folgerezepte innerhalb des gleichen Quartals können digital übermittelt werden.
- Rezepte werden bei der Videosprechstunde direkt in die E-Rezept-App übertragen.
- E-Rezepte können direkt an die Apotheke weitergeleitet und somit unnötige Wege zur Apotheke vermieden werden.
- Das E-Rezept ist fälschungssicher und nur für Sie selbst, die ausstellende Praxis und eine berechtigte Apotheke einsehbar.
- Mit der Familienfunktion der E-Rezept-App können Sie die Rezepte Ihrer Kinder oder von Angehörigen verwalten und einlösen.

So melden Sie sich in der App an

Mit Ihrer elektronischen Gesundheitskarte

Für die Anmeldung in der E-Rezept App benötigen Sie ein NFC-fähiges Smartphone sowie eine NFC-fähige Gesundheitskarte mit PIN. Die Karte können Sie bei Ihrer Krankenkasse beantragen – auch direkt aus der E-Rezept-App heraus.



Ob Sie bereits eine NFC-fähige Gesundheitskarte haben, sehen Sie an der sechsstelligen Zugangsnummer.



Wo gibt's die E-Rezept-App?

Die E-Rezept-App gibt's zum Download in allen gängigen App-Stores. Die App gibt es auf Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Ukrainisch und Polnisch.



Mehr Informationen zum E-Rezept finden Sie unter: www.gematik.de/e-rezept

Wer weiß denn sowas

3. Wie kann ein wirksamer, natürlicher Erkältungsstoff hergestellt werden ...

- A Kokosnuss anbohren und einen Teelöffel Salz hineingeben
- B mit einem Trichter Essig in einen Apfel einfüllen
- C schwarzen Rettich aushöhlen und Zucker hineingeben

Auflösung siehe letzte Seite

Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

Ich will keine Schokolade

Ich lebe unerhört solide
 Und habe nie ein Rendezvous
 Ich gehe höchstens mit den Eltern
 Ein Stück spazieren ab und zu
 Mein Vater sagt, so muss das bleiben
 Und dafür schenkt er mir Konfekt
 Doch neulich platzte mir der Kragen
 Weil mir Konfekt nun mal nicht schmeckt

Ich will keine Schokolade
 Ich will lieber einen Mann
 Ich will einen, den ich küssen
 Und um den Finger wickeln kann

Ich hatte neulich grad Geburtstag
 Und diesen Tag vergess' ich nie
 Denn alle Tanten und Verwandten
 Die waren mit von der Partie
 Sie brachten Rosen und Narzissen
 Und Schokolade zentnerschwer
 Da hat's mich plötzlich fortgerissen
 Ich schrie: „Ich will das Zeug nicht mehr!“

Ich will keine Schokolade
 Ich will lieber einen Mann
 Ich will einen, den ich küssen
 Und um den Finger wickeln kann

Ich kaufte Sonntag auf dem Rummel
 Für zwanzig Pfennig mir ein Los
 Ich hab auch wirklich was gewonnen
 Doch die Enttäuschung, die war groß
 Denn ich gewann dort einen Teddy
 Aus Schokolad' und Marzipan
 Den schmiss' ich wütend in die Menge
 Und schrie den Losverkäufer an

Ich will keine Schokolade
 Ich will lieber einen Mann
 Ich will einen, den ich küssen
 Und um den Finger wickeln kann
 Ich will einen, den ich küssen
 Und um den Finger wickeln kann
 Quelle: LyricFind
 Songwriter: Carl-Ulrich Blecher / Jack Morrow



Trude Herr



Zum laut Mitsingen!

Morgens bin ich immer müde

Wenn der Wecker morgens rasselt
 Und der Tag nimmt seinen Lauf
 Ist die Stimmung mir vermässelt
 Denn ich steh' so ungern auf
 Doch wenn tausend Lichter glühen
 Bin ich jede Nacht ganz groß
 Und wenn dann noch Musik erklingt
 Dann geht es los

Morgens bin ich immer müde
 Aber abends bin ich wach
 Morgens bin ich so solide
 Doch am Abend werd' ich schwach
 So schwach

In der Bar „Zum flotten Penner“
 Bin ich außer Rand und Band
 Und ich tanz' mit heiteren Miene
 Ohne Mühe an die Wand
 Cha Cha, Swing und Boogie Woogie
 Tanz ich ohne Unterlass
 Und dann ruft gleich der ganze Saal
 Die ist ein Fass

Morgens bin ich immer müde
 Aber abends bin ich wach
 Morgens bin ich so solide
 Doch am Abend werd' ich schwach
 So schwach

Ich bin nachts um zwei geboren
 Und mein Sternbild ist der Stier
 Falls ein Mann mich auserkoren
 Hat er es nicht leicht mit mir
 Er darf morgens stets nur flüstern
 Denn dann stört mich jeder Ton
 Ist er mal laut, dann sag ich leis'
 Du weißt es schon

Morgens bin ich immer müde
 Aber abends bin ich wach
 Morgens bin ich so solide
 Doch am Abend werd' ich schwach
 Uh! Schwach

Quelle: LyricFind
 Songwriter: Aldo Von Pinelli / Werner Scharfenberger



Schmunzeln erlaubt

Hier wurden neben den üblichen Fragen ein paar Scherzfragen eingebaut.
 Nicht immer ganz einfach, aber die übrigen Begriffe helfen Ihnen sicherlich weiter. Viel Vergnügen beim Tüfteln!

Reif-rock		Beschel-denheit math. Begriff	in der Nähe	Ton-ge-schlecht		Kunststil zwischen 1920 und 1940	mit Schale in der Schale zu finden	Tempo-maß (Abk.)	Rennwart im Motor-sport	Faser-pflanze ungezeim. Benehmen
Kunst-seide				ältestes Modell Tafelapfel					dickes Seil Seevogel	
			Geltung, Bedeu-tung			Schreck-gepenst-figur				
Hauptstadt von Peru					dt. Sport-bund (Abk.)			deutscher Komponist, † 1982 (Carl)		US-Sängerin (Diana)
Baby-schnuller			Zufluss der Dordogne bibl. Mo-nogramm		dt. Sport-bund (Abk.)	Hochland in Zentral-asien				
dt. Schrift-steller, † 1976 (Eugen)	Bezeichn. f. ein. Klein-papagei				dt. Sport-bund (Abk.)	frz. Autor †	Auführer, Auf-ständi-scher	Hede	Hafenstadt in Arabien	
				Liebe (frz.)				Vorsilbe für: luft...		Volk, Men-schen
				Vorbild						
ägypt. Stadt	Feuer-stein	frz. Königs-anrede				Zahlungsmittel hinunter, abwärts			kleine Schramme (ugs.)	Autokz. v. Schleswig Bundes-gerichtshof
			Fußball-wette	blasierter Vornehm-tuer			Gemüseku-gel zum Klüch-ern und Knallen			
lässt sich ergreifen und erblät-tern	Wasser-pflanze ital. Region			sauber, ordentlich		gleicher Meinung, einträchtig				kleiner Fluss in Baden
österr. Bundes-land					Schrift-grad		hl. Stier der alten Ägypter	altägypt. Gott leicht regnen		
frz. Maler †									Autokz. von Olpe mexikan. Viehhirt	
			10-stellige Zahl (Abk.)	medizin. Beruf (Abk.)		TV-Talker (Markus)				
wogegen der Eigen-willige schwimmt				osteurop. Zeit (Abk.)		Buckelrind	hoher Pfeifton	belg. Stadt		französi-sches Schluss-wort
voll-brachte Handlung	oberird. Förderung von Boden-schätzen	japani-scher Reiswein		Ur- od. Erst-aufführung US-Polizei (Abk.)						physika-lische Einheit
		kleiner Wand-tresor				Chef (ugs.)			jap. Kimono-gürtel slowen. Kurort	
						flink				
Raumfahrt-behörde der USA				Farbe				glätten, planieren Kohlenwas-serstoff		
		Hafen-mauer etwas frech		liturg. Gewand			linke Kontosseite sehr feucht			Internat. Fußball-verband (Abk.)
						Kultanz rund um Honolulu				knöchel-langer Rock
als Dauer-witz gilt er, wenn er running ist	Abscheu			kaputt (ugs.)	Ultrakurz-welle (Abk.)			dt. Chan-sonnette † englisches Fürwort		Fernseh-privat-sender
				Biersorte						
			Grundbesit-zerpflicht Tischtennis (Abk.)						gefeierte Schau-spielerin	
Pasten-behältnis						irischer Schrift-steller † (George B.)			Gesell-schafts-tanz (Kurzwort)	
Burg, Schloss										
Durch-einander, Gewirr				unbehol-fen gehen (ugs.)				Miet-auto		

Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
 (max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: **08:00 – 12:00 Uhr**
 Donnerstag: **08:00 – 18:00 Uhr**
 Telefon: **09364/8136-0**
 Telefax: **09364/8136-29**

Ärztlicher Notfalldienst116 117
 Stromausfall Mainfranken Netze09398/281
 Wasserversorgung Mainfranken Netze2616
 Gasversorgung Die Energie0800/4959697
 Kläranlage "Zellinger Becken"0171/5477403

ÖFFNUNGSZEITEN

DORFLADEN Tel. 0661/1046194
 Montag – Freitag: **07:30 – 18:00 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

FRISCHETHEKE Tel. 09364/8176177
 Montag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Dienstag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Mittwoch: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Donnerstag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

POSTFILIALE Tel. 09364/8176177
 Montag – Freitag: **09:00 – 12:30 Uhr**
14:00 – 17:00 Uhr
 Samstag: **09:00 – 12:00 Uhr**

 **24 h, 365 Tage** im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.
 Kostenfrei und ehrenamtlich.
 ++Hotline 112++



Wir danken unseren Unterstützern!
 Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
 LEINACH
 Praxis für Krankengymnastik und Sport-Rehabilitation

Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de

 *Gute Gestaltung beginnt im Kopf und endet im Herz* 

Werbung für Print & Online
 Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
 info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de



Körner

Fahrmannstraße 1
 97299 Zell
 Tel. 0931/463254
 Öffnungszeiten
 Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie alles Gute für 2024.
 Ihre Sylvia Pöhlmann mit Team



Zeller Str. 2 - 97276 Margeshöchheim - Telefon: 0931/44984
 www.st-margareten-apotheke.de

Dr. Stefan Heiduk Würzburger Straße 20, 97274 Leinach
 Josef Herbert Bürgermeister-Härth-Str. 11, 97274 Leinach
 Herta und Erich Kunz Am Floß 12, 97274 Leinach
 Marianne und Werner Jörg Am Floß, 97274 Leinach

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

Weinbau Öchsner

Regional & Nachhaltig:
 Echte Leinacher Weine!



Silvaner Secco
 Müller-Thurgau Rotwein
 Bacchus Sauerkirschwein
 Rotling Glühwein

Konrad & Marion Öchsner
 Burkardusstraße 6
 97274 Leinach
 Tel/Fax: 09364/896500
 mobil: 0175 150 1288
 mk.oechsner@web.de

 **www.Heimat-in-Flaschen.de**

BEI UNS IST NICHT NUR DER BESCHNITT IM GRÜNEN BEREICH.

PRINTZIPIA .de



BUSCH ELEKTROTECHNIK

 *Volle Energie für unsere Region!*

E HANDWERK
 Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Tel. **09364-8125440**
 Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher



www.busch-elektrotechnik.de

info@busch-elektrotechnik.de

Wer weiß denn sowas
++Auflösung++

1. Richtig ist Antwort C: die Leber über Nacht ihre Zuckerreserven ins Blut abgibt

Wer mit knurrendem Magen eingeschlafen ist, hat sich morgens bestimmt schon gewundert, warum der Hunger über Nacht nicht ins Unermessliche gestiegen ist. Prinzipiell gilt: Je weniger Zucker im Blut zirkuliert, desto hungriger fühlen wir uns. In diesem speziellen Fall hat der Körper im Schlaf auf die eiserne Zuckerreserve in der Leber zurückgegriffen – das sogenannte "Glykogen". Es wird Stück für Stück ins Blut abgegeben und der Zuckerspiegel bleibt aufrechterhalten.

2. Richtig ist Antwort C: süßer Sahne und Zitronensaft

Crème fraîche zeichnet sich durch ihren hohen Fettgehalt von rund 30% und einen leicht säuerlichen, frischen Geschmack aus. Sie lässt sich auch leicht zuhause herstellen: Mit süßer Sahne und Zitronensaft. Durch den frischen Zitronensaft entstehen Bakterien, die den Milchzucker in der Sahne denaturieren. Und weil die in der Sahne enthaltenen Proteine durch diesen Prozess eindicken, entsteht so auch die dickflüssige Konsistenz.

3. Richtig ist Antwort C: schwarzer Rettich aushöhlen und Zucker hineingeben

Für ein natürliches Erkältungsmittel, das bei Schnupfen, Husten und Halsschmerzen Linderung verschafft, werden ein schwarzer Winterrettich und Zucker benötigt. Zunächst die Kappe des Rettichs abschneiden und das Innere aushöhlen. Anschließend von unten ein kleines Loch hineinbohren. Das Innere wird nun mit drei Teelöffeln Zucker vermischt und wieder in den Rettich eingefüllt. Dann den Rettich auf ein Glas aufsetzen. Innerhalb weniger Stunden sammelt sich ein klarer zuckerhaltiger Sirup an. Er enthält Antioxidantien und die leichte Schärfe sorgt für eine freie Nase.

Bauernweisheiten

Wer ein großes Maul hat, braucht auch einen breiten Rücken.

Dummheit und Stolz wachsen auf dem geichen Holz

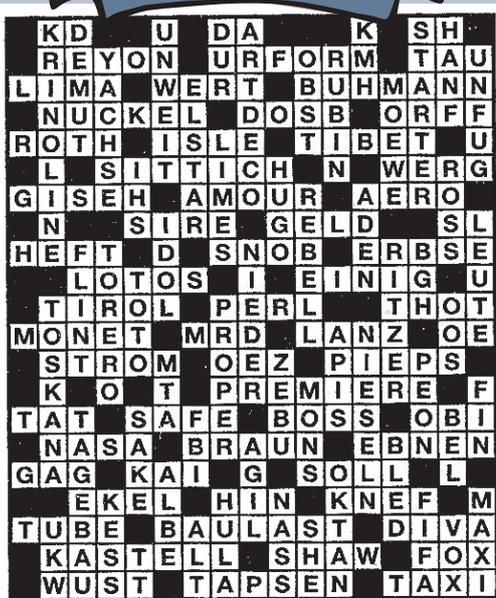
Am Neste kann man sehen, was für ein Vogel darin wohnt.

Neue Besen kehren gut, aber die alten kennen die Winkel.

Es gibt kein Wunder für den, der sich nicht wundern kann.
Marie von Ebner-Eschenbach

DES RÄTSELS LÖSUNG

Auflösung



Lachen ist gesund

Nachbarin zum Nachbarn:

„Herr Rößler, ich war im Sommer in den Alpen.“

Nachbar:

So, in den Alpen, sind Sie mit dem Zug gefahren?“

„Nein mit meinem Chef, mit dem Auto.“

„So, hat er Ihnen die Alpen auch richtig erklärt?“

„Nuu, die Zugspitze, den Hochfelln, den Großglockner...“

„Hat er Ihnen auch den Watzmann gezeigt?“

„Nuu, gleich hinter Chemnitz und dann noch zweimal.“

Ein Arzt kommt ins Reisebüro und fragt:

„Ich möchte mit meiner Frau nach Paris zum Ärztekongress, was kostet eine Woche mit Übernachtung – so ungefähr?“

Der Mann im Reisbüro antwortet: „Da müssen Sie mit rund 3000 € rechnen.“

Da sagt der Arzt: „Oh, 3000 €, das ist mir zu teuer, da muss meine Frau zuhause bleiben.“ Antwortet der Angestellte: „Dann müssen Sie 4000 € mitnehmen.“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter www.leinach.de anschauen und herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väth, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail gotthard.vaeth@web.de • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** Gotthard Väth/Bruno Schaad/Klaus Albrecht • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint **quartalsmäßig** und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde zugestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.